

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bataillonen der 11. Armee zuzuweisen, zumal für den äußersten Notfall der Zufluß von Teilen der einstweilen wegen Fleckfiebers in Kroatien kontumazierten 73. ID. in Aussicht gestellt worden war.

In artilleristischer Hinsicht war das Möglichste geschehen, um den bedrohten Frontabschnitt durch Abgaben aus ruhigeren Bereichen der Heeresgruppe und durch Ausrüstung neuer Batterien zu stärken. Die Kampfpause in den zum Teil noch im Bergwinter steckenden übrigen Frontteilen Tirols erleichterte derartige Verschiebungen.

Bis zum 9. Juni ergaben Beobachtung und Nachrichten ein ziemlich klares Bild über die Absichten des Feindes. Zahlreiche Überläufer berichteten fast übereinstimmend, daß der Angriff zwischen der Reichsgrenze und Asiago spätestens am 12. beginnen werde. Umfangreiche neugeschaffene Zeltlager, große Lagerfeuer, sehr lebhafter nächtlicher Kraftwagenverkehr hinter der feindlichen Front, das Auffahren und Einschießen zahlreicher neuer Batterien, die am 6. Juni einsetzende italienische Luftsperrung, verbunden mit einem Fliegereinbruch nach Trient und Bozen, waren unverkennbare Anzeichen des Bevorstehenden, die durch die mitgelesenen Funksprüche ergänzt wurden. Die auf dem gleichen Wege ermittelte Ausgabe des italienischen Angriffsbefehles an alle vier Korpskommandos der 6. Armee ließ den großangelegten Umfang des Unternehmens erkennen. Vor allem schienen aber die auf dem Nordteil der Hochfläche von Asiago stehenden Divisionen des k. u. k. III. Korps, die 6. ID. und die 22. SchD., überaus bedroht zu sein. Die Hoffnungen der Italiener, den Gegner überraschen zu können, waren zunichte geworden, weil sie für die Geheimhaltung ihrer Pläne zu wenig vorgesorgt hatten.

### Kampfraum und Kräftevergleich

Die Hochfläche von Asiago steigt an ihrem Nordrande, dem sogenannten Grenzkamm — hier zog sich die Reichsgrenze hin — zu ihrer größten Höhe an. Ihr nördlicher Abfall stellt sich, vom Suganertal aus besehen, vielfach wie eine mehr als 1000 m hohe Felsmauer dar. Der im Mai 1916 von den öst.-ung. Angreifern gewonnene Ostteil des Kammes bis zum österreichischen Grenzzwickel der Barricata war bald darauf im Juni nach hartnäckigen Kämpfen wieder geräumt worden (Bd. IV, S. 667 ff.). Die Italiener hatten in der Folge die von ihnen besetzte C. Maora zu einem mächtigen Bollwerk und Verbindungsknoten ihrer Front auf der Hochfläche mit jener im Suganertale ausgestaltet.